

Perry Rhodan

der Erbe des Universums

Die grosse WELTRAUM-SERIE
von K. H. Scheer und Clark Darlton

Neu!

Nr. 679

E-Book



Im Bannkreis der Pyramide

Abenteuer auf der Welt der Feuerflieger – alle Energien
versiegen, und die Technik versagt

Perry Rhodan

Nr. 679

Im Bannkreis der Pyramide

*Abenteuer auf der Welt der Feuerflieger – alle Energien
versiegen, und die Technik versagt*

von ERNST VLCEK



Im Frühjahr 3460 terranischer Zeitrechnung existiert das Solare Imperium nur noch dem Namen nach, denn seit einiger Zeit haben die Laren, die Vertreter des Konzils der Sieben Galaxien, die Macht in der Milchstraße übernommen.

Aller Widerstand, den Perry Rhodan und seine Terraner den Invasoren leisteten, fruchtete letztendlich nichts. Und als die Laren die »Zeittaucher« ins Spiel brachten, bot auch das ATG-Feld dem Solsystem keinen genügenden Schutz mehr. Perry Rhodan nutzte daher die einzige Chance, die

den Solariern noch blieb: die Flucht durch den Sol-Transmitter!

Aber Terra und Luna rematerialisierten nicht, wie der Große Plan es vorsah, im Archi-Tritrans-System, sondern sie schossen weit über ihr Ziel hinaus. Der Planet und sein Trabant landeten in einem völlig fremden Kosmos, mitten im »Mahlstrom der Sterne«.

Kaum ist jedoch der ärgste Schock ob des Fehlsprungs verwunden, da unternimmt bereits die BOX-7149, das gegenwärtig einzige fernflugtaugliche Raumschiff der Terraner, einen Erkundungsflug.

Die Crew der BOX entdeckt die Welt der Feuerflieger - und das mächtige Rieseninsekt, das diese Welt beherrscht und das den Menschen gegenüber in der Maske des Göttervaters Zeus aufzutreten beliebt.

Dann kommt eine weitere Macht ins Spiel - und Menschen geraten in den BANNKREIS DER PYRAMIDE ...

Die Hauptpersonen des Romans

Perry Rhodan - Der Großadministrator landet mit der MARCO POLO in einer Energiefalle.

Orana Sestore - Rhodans Frau spielt die Rolle einer Göttin.

Takvorian - Der Mutant lernt fliegen.

Zeus - Ein Mächtiger ist hilflos.

Reginald Bull und **Dr. Goshmo-Khan** - Der »Bannkreis« hindert sie daran, der MARCO-POLO-Besatzung zu helfen.

Rantho - Ein »auserwählter« Feuerflieger.

1.

Zuerst sah es gar nicht nach einer Verbesserung der Lage aus, denn es begann eigentlich mit einer Katastrophe.

Oberst Frader Medialmodul, von seinen Leuten insgeheim in liebevollem Spott »Medi« genannt, ließ sich im Fitnessraum seiner Kabine gerade vom Massagerobot durchwalken. Er war der Kommandant der SARAGOSSA, eines Schlachtschiffs der 800-Meter-Klasse, dessen Lineartriebwerke seit nahezu drei Wochen ebenso funktionsunfähig waren wie die der anderen 96.000 Raumschiffe.

Solchermaßen zu einem halben Wrack geworden, befand sich die SARAGOSSA auf einer Kreisbahn um Luna.

Oberst Medialmodul, vom Temperament her eher ein Choleriker, gab wohlige Seufzer von sich, während der Massageroboter seine auf zwei Meter Körpergröße verteilten drei Zentner bearbeitete.

In diesem Moment hatte er alle seine Sorgen vergessen - dass die Erde in unbekannte Fernen des Universums verschlagen worden war und in einem infernalischem Mahlstrom aus hyperenergetischen Feldern, kosmischen Gasen und Partikeln gefangen war und dass die Lineartriebwerke seines Raumschiffs nicht funktionierten.

»Ja - ja!«, stöhnte er wohligh, als die feinfühligem Roboterfinger den achten Rückenwirbel berührten.

Plötzlich wurde Oberst Medialmodul brutal aus seinen Woneschauern gerissen. Eine unheimliche Macht zerrte ihn vom Massagetisch, entriss ihm dem Roboter und schleuderte ihn unsanft gegen die Wand.

Oberst Medialmodul glaubte, dass ihm dabei das Rückgrat gebrochen worden sei, denn er hatte höllische Schmerzen und war wie gelähmt.

Er versuchte sich unbeachtet der Schmerzen zu erheben, doch eine unsichtbare Riesenfaust drückte ihn immer noch

in den Winkel des Massageraumes. Der Druck wurde so stark, dass es ihm das Blut aus Nasen und Ohren trieb.

Gegenstände, die nicht niet- und nagelfest waren, flogen wie Geschosse durch den Fitnessraum; dabei ging der Bildschirm des Bildsprechgeräts in Trümmer.

Während er hilflos gegen die Wand gedrückt wurde, schätzte der Kommandant der SARAGOSSA, dass der unerklärliche Vorgang den Effekt eines Andrucks von mindestens zwanzig Gravos haben musste.

Er dauerte jedoch nur wenige Sekunden an, obwohl es Oberst Medialmodul wie eine Ewigkeit erschien. Schließlich gelang es ihm, sich zu erheben, in seine Kabine zu taumeln und sich zu dem heilgebliebenen Interkom zu schleppen.

Aber als er sich mit der Kommandozentrale in Verbindung setzen wollte, um zu erfahren, was denn eigentlich passiert sei, meldete sich niemand.

So kleidete er sich notdürftig an und machte sich persönlich auf den Weg dorthin.

Dabei erfuhr er, dass es den 1500 Männern seiner Besatzung ähnlich ergangen war.

*

Im Solarium mit den exotischen Pflanzen und den künstlich angelegten Badestränden kam es zu einer Sturzflut. Die Wasser traten über die Ufer und schwemmten die Männer hinweg, die sich im Licht der Atomsonne hatten bräunen lassen.

Ein Leutnant, der mit seinen Kunstsprüngen vom 10-Meter-Turm immer noch Eindruck bei den weiblichen Flottenangehörigen geschunden hatte, wurde vor den Augen der ihn Anbetenden mitten im Sprung von der Wucht des Andrucks erfasst und davongewirbelt. Zum Glück für seine Gesundheit hatte er aber unter der

Badehose auch einen Mikrogravitator, mit dessen Hilfe er seinen Aufprall in den Büschen abmildern konnte.

Die meisten der anderen sahen sich plötzlich unter Tonnen von Wassermassen begraben, und es war ihnen nicht möglich, sich aus ihnen zu befreien, um aufzutauchen und Luft zu holen; das Wasser lastete so schwer und drückend auf ihnen, als hätte es die Dichte von Granit.

In den Lagerräumen kamen Tonnen und aber Tonnen von Ladegut in Bewegung; Ausrüstungsgegenstände, die in Regalen oder in schwachen Fesselfeldern gestapelt waren, schossen wie vom Katapult geschleudert davon. Durch die Wucht des Aufpralls wurden Schiffseinrichtungen beschädigt, Schotte verklemmten sich, Leitungen wurden unterbrochen - in vielen Teilen des Schiffes ging die Notbeleuchtung an.

Der durchdringende Ton der Alarmsirene gellte durch die Korridore und Räume, klang in den Kabinen der dienstfreien Mannschaft aus den Lautsprechern.

Doch der Heulton weckte niemanden mehr; die Männer waren kurz zuvor vom Andruck aus den Kojen geschleudert worden und wurden nun gegen Wände oder in Winkel gedrückt. Ängstlich fragten sie sich, ob der kosmische Mahlstrom nicht etwa die Erde, Luna und die gesamte Raumflotte aufrieb.

In einem der Beiboot-Hangars geriet eine Space-Jet in Bewegung, schlitterte über den Boden und prallte gegen die Wand, ohne dass sie von den Stabilisierungsfeldern der Notanlage gestoppt werden konnte. Es grenzte fast an ein Wunder, dass dabei niemand vom Hangarpersonal zu Schaden kam.

Jene Männer und Frauen, die sich gerade in einem der Antigrafschächte befanden, kamen noch am glimpflichsten davon. Sie wurden in den Schächten wohl ordentlich durchgeschüttelt, doch die Antigraffaggregate hielten der explosionsartig wirkenden Belastung stand, und die

Automatik passte sich den neuen Gegebenheiten anstandslos an.

Gefährlicher war dagegen schon die Situation in wissenschaftlichen Forschungsstationen und den Labors. Dort barsten Gasbehälter, giftige Dämpfe und Flüssigkeiten wurden frei, ein Schwingquarz durchschlug fast die Wandung eines Testbehälters und blieb darin stecken. Wissenschaftler trugen Strahlungsschäden, Verbrennungen und Ätzungen davon.

Ein Biologe, der gerade Versuche mit weißen Ratten unternahm, hatte plötzlich eines der Tiere in seinem Mund stecken. Er konnte sich davon erst befreien, als der Andruck nachließ.

Und in der Kommandozentrale ...

*

Als Oberst Medialmodul auf Deck 20 aus dem Antigravlift in die Hauptzentrale trat, bot sich ihm ein Bild der Verwüstung. Zwar schien keines der Geräte ernsthaft beschädigt zu sein – das stellte er mit einem erleichterten Blick fest –, doch sahen seine Leute aus, als hätten sie sich gerade mit einer Herde von bellargischen Wildkatzen gerauft.

Die Männer waren zerschunden, hatten blutige Gesichter, zerrissene Kombinationen, Medoroboter waren gerade dabei, ihre Blessuren zu behandeln. Reinigungsroboter räumten auf und fütterten die Müllverwertungsschächte mit den Trümmerstücken von meist privaten Gebrauchsgegenständen der Mannschaft.

Oberst Medialmodul, der so brutal aus der Robotmassage gerissen worden war, ließ seinem cholерischen Temperament freien Lauf.

»Was ist das für ein Sauhaufen!«, schrie er. »Wie seht ihr alle aus? Nennt ihr das eine vorschriftsmäßige militärische Kleidung?«

Während er letzteres sagte, versuchte er schnell, seine eigene Kombination halbwegs in Ordnung zu bringen – und stellte fest, dass er das Handtuch, das er während der Massage um seine Blöße geschlungen trug, noch in der Hose stecken hatte. Er schleuderte es mit hochrotem Gesicht fort. Seine eigene vorschriftswidrige Kleidung hinderte ihn aber nicht daran, seine Leute wegen desselben Delikts gehörig zusammenzustauchen.

Erst nachdem er sich diesbezüglich abreagiert hatte, erkundigte er sich nach der Ursache und den Schuldigen für den katastrophenähnlichen Zwischenfall.

Aber seine Leute schworen Stein und Bein, dass niemand in der Kommandozentrale dafür verantwortlich war.

»Wir wurden selbst überrascht«, erklärte der Erste Offizier, ein zweieinhalb Meter großer Ertruser, mit einem großflächigen, sommersprossigen Gesicht. Es erübrigt sich wohl, zu sagen, dass er den Andruck von 20 Gravos am besten verkraftet hatte. Und er hatte sich auch den für Terraner nicht ganz verständlichen Humor der Ertruser bewahrt.

»Sie hätten sehen sollen, wie die Jungs durcheinandergewirbelt wurden, Sir«, berichtete und gab sein dröhnendes Lachen von sich. »Sie wurden aus den Kontursesseln gerissen, wie welches Laub davongewirbelt und an den Wänden fast wie Pflaumen zerdrückt. Haha!«

»Ihnen scheint es mit dem Gehirn so ergangen zu sein!«, herrschte Medialmodul seinen Ersten Offizier an.

»Medi hat heute einen schlechten Tag«, hörte Oberst Medialmodul eine Stimme aus dem Hintergrund sagen. Das brachte ihn noch mehr in Rage, und er ließ seinen Ärger den nächstbesten Offizier spüren, der ihm in die Arme lief.

Es handelte sich um einen kleingewachsenen und zierlichen Marsianer, seines Zeichens Zweiter Kosmonautischer Offizier auf der SARAGOSSA. Er kam gerade aus dem Antigravlift gesprungen und ordnete dabei seine Kleider.

»Wie sehen Sie denn aus, Mann?«, schrie Medialmodul den Marsianer an. »Hat man Sie durch die Toilette gespült?«

»So wäre es mir auch beinahe ergangen«, erwiderte der Marsianer kleinlaut.

»Wollen Sie mich verschaukeln?«, fragte Oberst Medialmodul drohend.

»Nein, Sir«, versicherte der Zweite Offizier. »Ich war gerade auf der Toilette, als es passierte. Und mein Wort, Sir, ich wäre von der Gravitation fast in den Abfluss gedrückt worden. Noch nie vorher in meinem Leben habe ich solche Ängste ausgestanden.«

Der ertrusische Erste Offizier konnte nicht länger an sich halten und begann zu grölen. Diesmal stimmte auch Oberst Medialmodul darin ein, und dann bog sich die gesamte in der Kommandozentrale versammelte Mannschaft vor Lachen.

Damit war die Situation entschärft.

*

Oberst Medialmodul versuchte, die Ereignisse in der Kommandozentrale zu rekonstruieren. Aber seine Männer blieben dabei, dass sie nichts getan hätten, was die Katastrophe verursacht haben könnte.

Doch dann überstürzten sich die Meldungen, die nach und nach ein abgerundetes Bild ergaben.

Zuerst berichtete der Funker: »Ich weiß nur, dass für Sekundenbruchteile absolute Funkstille geherrscht hat. Wir hatten weder zur Erde noch zu einem der anderen Raumschiffe Kontakt. Nicht einmal statische Störungen waren zu hören. Es herrschte, wie ich schon sagte, absolute Funkstille.«

»Vielleicht halten Sie mich für verrückt, Sir«, meldete der Navigator. »Aber ich könnte schwören, dass wir uns im Linearraum befunden haben. Als ich von meinem

Kontursitz geschleudert wurde, sah ich auf dem Panoramabildschirm - auch nur für Sekundenbruchteile - den Weltraum verblassen. Ich bin sicher, dass es der gleiche Effekt wie bei einem Linearflug war.«

Die Männer waren auf ihre Plätze zurückgegangen, und bei einer ersten oberflächlichen Überprüfung der Geräte stellten sie fest, dass sie die Umlaufbahn um Luna verlassen hatten. Die Entfernung zur Erde und ihrem Trabanten war wegen der Störungen nicht genau zu eruieren. Aber das bestätigte nur die Aussage, dass man sich von ihnen um etliche Millionen Kilometer entfernt hatte.

»Ich will genaue Ortungsergebnisse«, verlangte Oberst Medialmodul. Er wandte sich fast hilflos seinem Ersten Offizier zu und sagte: »Es ist unmöglich, dass wir eine Linearetappe vorgenommen haben. Abgesehen davon, dass niemand für den Start verantwortlich sein will, funktioniert unser Waringscher Linearkonverter nicht. Wir wissen doch, dass die Überlichttriebwerke aller 96.000 Einheiten seit nahezu drei Wochen nicht betriebsfähig sind.«

Bevor der Erste Offizier etwas darauf sagen konnte, erreichten den Kommandanten weitere Meldungen.

Die Bordaufzeichnungen ergaben, dass tatsächlich ein Linearflug stattgefunden hatte, der allerdings nur drei Hundertstel Sekunden dauerte und von der Notautomatik gestoppt worden war. Die Beschleunigung war mit solch Irrsinnswerten vorgenommen worden, dass die Andrucksabsorber nicht sofort ansprangen.

Das war eine Erklärung für die so plötzlich auftretende Schwerkraft von 20 Gravos - aber es erklärte nicht auch, wie es überhaupt zu dem Phänomen des Linearflugs hatte kommen können. Jawohl, unter den gegebenen Umständen handelte es sich um ein Phänomen, bekräftigte Oberst »Medi« Medialmodul.

»Ich habe vielleicht eine Erklärung für die Geschehnisse«, sagte der Zweite Offizier.